

Dialog zum Gleichstromvorhaben

ANORD

Tönisvorst, 19. Januar 2018



Dokumentation der Fragen und Antworten

Hintergrund

Vorhaben A-Nord

Der Korridor A bildet künftig eine der Hauptschlagadern der Energiewende. Die Gleichstromleitung wird zu einer wichtigen Verbindung zwischen dem windreichen Norden und den Verbrauchszentren im Westen und im Süden von Deutschland.

Während der südliche Teil, das „Ultranet“, als Hybrid-Freileitung gebaut werden soll, plant Amprion den nördlichen Teil, das Projekt „A-Nord“ vorrangig als Erdkabel.

Amprion wird im März 2018 das Vorhaben bei der Bundesnetzagentur zur Bundesfachplanung beantragen.

Ausführliche Informationen zu A-Nord und zu Amprion finden Sie auf der Homepage: www.a-nord.net.

Ziele und Ablauf der Dialogveranstaltung

Einzugsbereich der Veranstaltung in Tönisvorst

Die Dialogveranstaltung am 19. Januar 2018 in Tönisvorst richtete sich an Träger öffentlicher Belange und Interessengruppen im Einzugsbereich der Landkreise Mettmann, Viersen und Rhein-Kreis Neuss und der Städte Düsseldorf, Krefeld und Mönchengladbach.

Veranstaltungen in 2017 und 2018

Im Jahr 2017 stellte Amprion das Vorhaben A-Nord in zwei Veranstaltungen Dialogphasen mit insgesamt mehr als 100 Veranstaltungen vor, beantwortete Fragen zum Planungsstand und nahm Rückmeldungen der Träger öffentlicher Belange auf. Mit der aktuellen Veranstaltung informierte Amprion vor Beginn der Bundesfachplanung über die zentralen Inhalte der Antragsunterlagen. Den Schwerpunkt der Vorstellung nahm der Trassenkorridor im Korridornetz ein, der von Amprion für die Umsetzung von A-Nord bevorzugt und in der Bundesfachplanung beantragt wird. Aber auch die Alternativen zu diesem Vorschlagskorridor erläuterte Amprion ausführlich.

Die Präsentationen von Amprion und weitere Planungsunterlagen zum Vorhaben A-Nord finden Sie auf: www.a-nord.net/bibliothek.

Dokumentation der Fragen und Antworten

Die Fragen der Teilnehmenden sind zusammen mit den entsprechenden Antworten nachfolgend dokumentiert.

Konverter

Wie geht das Vorhaben A-Nord mit den fünf möglichen Konverterstandorten beim Netzverknüpfungspunkt Osterath um?

Die Gleichstromvorhaben A-Nord und Ultranet sollen im Bereich des Netzverknüpfungspunktes Osterath bei Düsseldorf über einen Konverter verbunden werden. Planung und Genehmigung dieses Converters erfolgen im Vorhaben Ultranet. Die Bundesnetzagentur hat als Genehmigungsbehörde im Untersuchungsrahmen für Ultranet fünf mögliche Konverterstandorte benannt. Amprion muss im Vorhaben A-Nord gewährleisten, dass der derzeitige Vorzugskorridor von A-Nord alle fünf Konverterstandorte anbinden kann.

Welchen Konverterstandort am Netzverknüpfungspunkt Osterath favorisiert Amprion?

Auf der Grundlage eines Gutachtens, das verschiedene Möglichkeiten für die Umsetzung eines Converters bewertet hat, favorisiert Amprion den Standort auf der sogenannten „Kaarster Dreiecksfläche“.

Wieso hält Amprion an der „Kaarster Dreiecksfläche“ als Konverterstandort fest, obwohl diese im Gegensatz zu alternativen Standorten mit einem Raumwiderstand belegt ist?

Die Kaarster Dreiecksfläche ist zurzeit als Gebiet zur Rohstoffgewinnung ausgewiesen. Amprion hält es jedoch für möglich, dass diese Festlegung im Regionalplan der Bezirksregierung Düsseldorf geändert und somit der Konverter auf der „Kaarster Dreiecksfläche“ genehmigt werden kann. Amprion muss im Vorhaben A-Nord gewährleisten, dass der Vorzugskorridor von A-Nord alle fünf möglichen Konverterstandorte, die derzeit noch im Untersuchungsrahmen zum Ultranet genannt werden, anbinden kann.

Die sonstigen Raumwiderstände rund um die „Kaarster Dreiecksfläche“, wie das von der Stadt Kaarst erwähnte Wasserschutzgebiet, sind mit technischen Möglichkeiten überwindbar.

Wie reagiert Amprion bei der Planung von A-Nord, wenn neue mögliche Konverterstandorte hinzukommen?

Die Bundesnetzagentur hat bisher fünf Standorte rund um den Netzverknüpfungspunkt Osterath als mögliche Konverterstandorte benannt. A-Nord bindet jeden dieser Standorte mit einem Trassenkorridor an. Sollten darüber hinaus weitere Standorte aufgenommen werden, so muss Amprion im Vorhaben A-Nord ebenfalls eine Anbindung über einen Anbindungskorridor gewährleisten.

Plant Amprion die Verbindung zwischen Konverter und Netzverknüpfungspunkt in Osterath als Erdkabel oder Freileitung?

Der Netzverknüpfungspunkt Osterath ist gleichzusetzen mit der dortigen Umspannanlage von Amprion. An diese muss der Konverter, der A-Nord mit dem Ultranet verbindet, angebunden werden. Diese „Stichleitung“ zwischen Konverter und Umspannanlage wird im Zuge des Schwesterprojektes Ultranet geplant und genehmigt. Da Ultranet als Freileitung gebaut wird, ist derzeit davon auszugehen, dass diese Verbindung auch als Freileitung umgesetzt wird.

Wie geht Amprion mit der Unsicherheit über den finalen Konverterstandort im weiteren Verfahren um?

Nach der anstehenden Antragskonferenz legt die Bundesnetzagentur zunächst den weiteren Untersuchungsrahmen für A-Nord fest. Dazu werden, solange kein finaler Konverterstandort gefunden wurde, auch alle Anbindungskorridore gehören, die Amprion im Antrag darstellt. So ist gewährleistet, dass die A-Nord-Trasse im späteren Verfahren zu jedem derzeit noch denkbaren Konverterstandort geplant werden kann.

Der Konverterstandort im Bereich des Netzverknüpfungspunktes Osterath wird im Zuge des Schwesterprojektes Ultranet festgelegt. Wenn sich die Festlegung eines Konverterstandortes dort verzögert, kann dementsprechend der Anbindungskorridor von A-Nord erst später benannt bzw. genehmigt werden.

Korridorplanung

Im Raumordnungsverfahren des Vorhabens Zeelink wurde eine Trasse ausgeschlossen, die nun von Amprion vorgeschlagen wurde. Warum?

Durch die Planung von Zeelink hat sich die Abwägungsgrundlage raumordnerischer Kriterien für A-Nord geändert. Aus diesem Grund können Planungen von der Amprion und der Open Grid Europe auch im selben Untersuchungsraum durchaus voneinander abweichen.

Hat Amprion den Vorzugskorridor nach dem Grundsatz der Geradlinigkeit ausgewählt?

Der vom Gesetzgeber vorgeschriebene Grundsatz der Geradlinigkeit bezieht sich nicht auf den am Ende festgelegten Korridor, sondern auf den gesamten Untersuchungsraum. Um diesem Grundsatz Rechnung zu tragen, wurde der Untersuchungsraum so groß wie nötig ausgewählt, um in ihm genügend Alternativen zu finden. Gleichzeitig wurde er aber - ausgehend von der direkten Verbindung beider Netzverknüpfungspunkte - so klein wie möglich gehalten.

Darüber hinaus versucht Amprion, auch innerhalb des Untersuchungsraumes eine möglichst geradlinige Verbindung zu finden. Von diesem Grundsatz muss dann abgewichen werden, wenn der Korridor auf unüberwindbare Raumwiderstände wie Siedlungen oder Schutzgebiete der höchsten Kategorie trifft.

Wie wurden Waldflächen bei der Auswahl des Vorzugskorridors berücksichtigt?

Waldflächen wurden von Amprion aufgrund ihrer Sensibilität in die zweithöchste Raumwiderstandsklasse und damit als sehr schützenswert eingestuft. Wo es möglich war, wurde versucht, Waldflächen zu umgehen. Dies war jedoch nicht immer der Fall.

Ob für die konkrete Erdkabeltrasse Wald gequert werden muss, wird erst in der Detailplanung im Planfeststellungsverfahren ermittelt.

Wann wird die genaue Trasse von A-Nord bekannt sein?

Amprion geht derzeit (Stand Januar 2018) davon aus, dass die Bundesfachplanung in der ersten Jahreshälfte 2019 abgeschlossen sein

wird. Dann wird der finale Trassenkorridor für A-Nord feststehen. Im Anschluss daran wird das Planfeststellungsverfahren beginnen, in dem die genaue Trassenführung innerhalb des Korridors genehmigt wird.

Technik

Wie viele Kabelstränge verlegt Amprion bei A-Nord?

Amprion verlegt in zwei Gräben je drei Leitungskabelstränge. Somit muss Amprion bei einem Fehler in einem der beiden Kabelsysteme nur eines abschalten. So können immer mindestens 50 Prozent der Gesamtleistung übertragen werden.

Was ist das E-Power-Pipe-Verfahren und wird es bei A-Nord angewandt?

Das E-Power-Pipe-Verfahren ist ein geschlossenes Bauverfahren, das ein Unternehmen für Amprion entwickelt hat. Amprion nutzt es vorrangig, um Flüsse oder Waldstücke zu unterqueren. Es ist möglich, dass das E-Power-Pipe-Verfahren auch bei A-Nord eingesetzt wird. Die genauen Stellen können jedoch erst bei der Detailplanung im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens bestimmt werden.

Auswirkungen auf Umwelt, Natur und bestehende Nutzungen

Welche Auswirkungen hat die Erwärmung des Erdkabels auf die Grundwasserbeschaffenheit?

Wissenschaftliche Studien haben ergeben, dass die Eigenschaften des Grundwassers durch die Erdkabelabwärme nicht negativ beeinflusst werden.

Wie berücksichtigt Amprion den Verlust von Landwirtschaftsflächen durch drohende Kompensationsbedarfe in der Planung?

Amprion legt einen hohen Wert darauf, möglichst wenig landwirtschaftlich genutzte Fläche für Kompensationsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Sie ist dabei jedoch an die Vorgaben der Naturschutzbehörden gebunden und wird diese auch umsetzen.

Wie hoch wird der durch A-Nord verursachte Kompensationsbedarf ausfallen?

Außerhalb von Waldflächen führt ein Erdkabel weder zur Versiegelung des Bodens noch beeinträchtigt es das Landschaftsbild. Daher fällt der Bedarf für Ausgleichsflächen im Vergleich zu Freileitungen wesentlich geringer aus. Orientiert an den Kompensationsbedarfen beim vergleichbaren Vorhaben Zeelink werden schätzungsweise nicht viel mehr als 0,1 Hektar Ausgleichsfläche pro Trassenkilometer benötigt.

Ist mit Mindererträgen auf Landwirtschaftsflächen zu rechnen?

Nein. Durch die bodenschonende Bauweise bei A-Nord kann die landwirtschaftliche Fläche anschließend uneingeschränkt genutzt werden. Zudem haben Untersuchungen an Versuchsflächen keine Mindererträge feststellen können. Unabhängige Bodenkundler und Geologen werden die Bauausführung und Rekultivierung zu jeder Zeit begleiten.

Sollten dennoch Schäden auftreten: Wie entschädigt Amprion?

Sollte es auf den beanspruchten Böden doch zu Mindererträgen kommen, verpflichtet sich Amprion, auch in Zukunft eine entsprechende Entschädigung zu leisten.

Statement der Landwirtschaftskammer NRW dazu:

Das Landesentwicklungsgesetz des Landes NRW sieht vor, dass landwirtschaftliche Flächen oberhalb von 55 Bodenpunkten nicht als Kompensationsflächen zur Verfügung stehen sollen. Dies trifft auf die Flächen zwischen der Aldekerker Platte und Osterath zu.

Weitere Netzausbauvorhaben

**Ist die geplante Freileitungstrasse auf Moerser Stadtgebiet
Bestandteil von A-Nord?**

Nein, hierbei handelt es sich um das Freileitungsvorhaben Wesel-Utfort, welches der Ertüchtigung des Wechselstromnetzes in der Region dient.

Ihr Ansprechpartner für A-Nord bei Amprion

Jonas Knoop
Projektsprecher
T 0231 5849 12927
M 0152 54540968
E jonas.knoop@amprion.net

VertreterInnen von Vorhabenträger und Bürgerdialog Stromnetz

Für Fragen aus dem Plenum und beim anschließenden Info-Markt standen folgende Personen zur Verfügung:

Amprion GmbH

- Klaus Wewering, Projektleitung A-Nord
- Sebastian Knauf, Projektleiter Genehmigung
- Jonas Knoop, Projektsprecher A-Nord
- Dr. Daniel Eichhoff, Bereich Technik
- Arndt Feldmann, Projektleitung A-Nord
- Claudia Herdickerhoff, Bereich Kommunikation
- Holger Hübert, Bereich Recht
- Ludger Jungnitz, Projektleiter Technik
- Matthias Rahe, Projektleiter Recht
- Stefan Sennekamp, Bereich Kommunikation

Bürgerdialog Stromnetz

- Heinrich Laun

Protokoll:

Klemens Lühr (Moderation), IKU_Die Dialoggestalter
Martin Schulze (Dokumentation), IKU_Die Dialoggestalter
luehr@dialoggestalter.de, 0231/9311030

Dortmund, den 05.02.2018